

allgemein als gute Arten anerkannten Grundformen zu charakterisieren, (wie es Hampe gethan hat) und die Abarten in Anmerkungen aufzuführen. Wer sich eingehend mit dem Studium der Brombeerensträucher beschäftigen will, bedarf specieller Werke.

Das Format der vorliegenden Flora ist ein zum Gebrauch bei Excursionen sehr bequemes. Die Ausstattung, Druck und Papier sind gut. Wir wünschen der sorgfältigen Arbeit eine recht weite Verbreitung.

Wernigerode.

H. Forcke.

~~~~~

### Dritte Abtheilung:

~~~~~

Vereinsangelegenheiten.

~~~~~

### 1. Entwicklungsgeschichte des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes in Wernigerode.

Nachdem der in der Mitte unseres Jahrhunderts mit grossem Erfolge thätige naturwissenschaftliche Harzverein leider gegen Mitte der sechziger Jahre eingeschlafen war, erwachte erst im vorigen Jahre wieder lebhafter der Wunsch nach einem engen Zusammenschluss nicht nur aller derjenigen, welche im und am Harze wohnend selbstforschend mit Naturwissenschaft sich beschäftigen, sondern auch derer, welche für irgend einen Zweig der reinen oder angewandten Naturwissenschaft sich interessiren. In Folge eines am 8. December 1885 von den Herren Oberlehrer Dr. Schröder und Apotheker Wockowitz im Wernigerödischen Intelligenzblatt erlassenen Aufrufs wurde am 9. December 1885 in Wernigerode eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, in welcher über die Neubegründung eines naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes mit dem Sitze in Wernigerode beraten wurde. Nachdem das Ziel dahin festgestellt war, **die naturwissenschaftlichen Verhältnisse des Harzes nach allen Richtungen hin zu erforschen und diese Forschungen durch Publication zum Gemeingut zu machen**, wurde eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren Apotheker Forcke, Oberlehrer Dr. Schröder und Apotheker Wockowitz und beauftragt, einen Statutenentwurf auszuarbeiten und der nächsten im Januar 1886 einzuberufenden Versammlung vorzulegen. Die endgültige Constituirung des Vereins geschah am 21. Januar 1886; alles weitere ist aus den unten folgenden Sitzungsberichten zu ersehen.

~~~~~

2. Statuten

des

naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes

in Wernigerode.

§ 1. Der „Naturwissenschaftliche Verein des Harzes in Wernigerode“ hat den Zweck, durch Belebung des wissenschaftlichen Verkehrs unter seinen Mitgliedern die Erforschung und Kenntniss der heimatlichen Naturverhältnisse sowie das Interesse an allen anderen Aufgaben der theoretischen und practischen Naturwissenschaft zu fördern.

§ 2. Der Verein sucht seine Zwecke zu erreichen: durch regelmässige, für wissenschaftliche und geschäftliche Mittheilungen bestimmte Versammlungen, durch Veröffentlichung von Druckschriften, durch Anlegung einer Bibliothek und durch Sammlungen.

§ 3. Die regelmässigen Versammlungen finden in jedem Monat einmal statt; im Sommer können statt derselben auch gemeinschaftliche Excursionen veranstaltet werden.

Alljährlich wird eine Generalversammlung abgehalten.

§ 4. Die Druckschriften des Vereins, welche jedem Mitgliede unentgeltlich zugestellt werden, erscheinen jährlich mindestens einmal und sollen ausser wissenschaftlichen Abhandlungen auch Berichte über die Thätigkeit des Vereins und Besprechungen neu erschienener naturwissenschaftlicher Werke enthalten.

§ 5. Bibliothek und Sammlungen sind und bleiben Eigenthum des Vereins und stehen jedem Mitgliede zur Benutzung offen; sie können aber nur dann die wünschenswerthe Förderung und Unterstützung darbieten, wenn alle Mitglieder nach Kräften bemüht sind, zur Vermehrung und Vervollkommnung beizutragen.

§ 6. Der Verein besteht aus ordentlichen, correspondierenden und Ehren-Mitgliedern.

Als ordentliches Mitglied kann Jeder aufgenommen werden, welcher die Zwecke des Vereins zu fördern gewillt ist. Wer in den Verein aufgenommen zu werden wünscht, hat sich beim Vorstande (§ 7) zu melden, wird von letzterem in der nächsten Monatsversammlung zur Aufnahme vorgeschlagen und, falls inzwischen kein begründeter Widerspruch erhoben worden ist, in der darauf folgenden Sitzung zum Mitgliede proclamirt.

Die correspondierenden Mitglieder werden auf Vorschlag des Vorstandes in einer der Monatsversammlungen gewählt.

Zu Ehrenmitgliedern werden vom Vorstande solche Männer vorgeschlagen, welche sich um die naturwissenschaftliche Erforschung des Harzes besonders verdient gemacht haben. Die Wahl derselben erfolgt in der Generalversammlung.

§ 7. Die Geschäfte des Vereins leitet ein Vorstand, welcher aus neun Mitgliedern: dem ersten Vorsitzenden, dem zweiten oder stellvertretenden Vorsitzenden, dem ersten Schriftführer, dem zweiten oder stellvertretenden Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Conservator der Sammlungen und aus zwei Beiräthen besteht. Die Wahl der Vorstandsmitglieder wird alljährlich von der Generalversammlung vollzogen.

Wenn ein Mitglied des Vorstandes ausser der Zeit ausscheidet, so hat der Vorstand das Recht, sich durch Ersatzwahl zu ergänzen. Zur Beschlussfähigkeit des Vorstandes ist die Mitwirkung von mindestens fünf Vorstandsmitgliedern erforderlich.

§ 8. Der Beitrag der ordentlichen Mitglieder wird für das mit dem Kalenderjahr zusammenfallende Vereinsjahr auf drei Mark festgesetzt. Die Beiträge sind bis zum 1. März jedes Jahres an den Schatzmeister zu entrichten. Die Erhebung eines Eintrittsgeldes bleibt späterer Beschlussfassung überlassen.

Correspondierende Mitglieder und Ehrenmitglieder haben keinen Beitrag zu zahlen.

§ 9. Der Austritt eines Mitgliedes aus dem Verein kann nur nach schriftlicher Anzeige beim Vorsitzenden geschehen; der Austretende ist verpflichtet, den Beitrag für das laufende Jahr voll zu entrichten.

§ 10. Zur Abänderung der Statuten bedarf es eines von mindestens zehn Mitgliedern unterstützten schriftlichen Antrages. Die Beschlussfassung darüber bleibt der nächsten Generalversammlung vorbehalten und ist zur Annahme eine Majorität von zwei Dritteln der Stimmen der Anwesenden erforderlich.

Derselben Majorität bedarf es zur Beschlussfassung über die etwaige Auflösung des Vereins und die Verwendung des Vereinsbesitzes.

Wernigerode, den 21. Januar 1886.

3. Mitglieder-Verzeichniss.

1. *Adam*, Gymnasiallehrer, Clausthal.
2. *Ahrens*, Lehrer, Wernigerode.
3. *von Amsberg*, Fräulein Marie, Harzburg.
4. *Angerstein*, Buchdruckereibesitzer, Wernigerode.
5. *Bauer*, Director Dr., Dedeleben.

6. *Becker*, Rector, Wernigerode.
7. *Beckmann*, Lehrer, Wernigerode.
8. *Behrens*, Dr., Osterwieck.
9. *Behse*, Dr. med., Arzt, Elbingerode.
10. *Bennighauss* Dr. med., Oberstabsarzt a. D., Wernigerode.
11. *Bodenbender*, Director Dr., Wasserleben.
12. *Boess*, Kammerrat, Wernigerode.
13. *Borchert*, *Gustav*, Buchbindermeister, Wernigerode.
14. *Bornemann*, Dr. med. Arzt, Nöschenrode.
15. *Brandt*, Lehrer, Wernigerode.
16. *Brenning*, Gymnasiallehrer, Wernigerode.
17. *Briest*, Director, Rübeland.
18. *Bühl*, Kammersekretär, Wernigerode.
19. *Burchardt*, Rentier, Wernigerode.
20. *Busse*, Rentier, Hasserode.
21. *Cuny*, Rentier, Nöschenrode.
22. *Crome*, Rentier, Wernigerode.
23. *Dahlmann*, Rechtsanwalt, Nöschenrode.
24. *Degener*, Rittergutsbesitzer, Nöschenrode.
25. *Detle*, Bankdirector, Wernigerode.
26. *Dieck*, *H.*, Kaufmann, Wernigerode.
27. *Dieck*, *J.*, Cigarrenfabrikant, Wernigerode.
28. *Dietze*, Lehrer, Wernigerode.
29. *Drees*, Dr., Gymnasiallehrer, Wernigerode.
30. *Duwe*, *G.*, Wernigerode.
31. *Ebeling*, Dr., Gymnasialoberlehrer, Wernigerode.
32. *Eckerlin*, *O.*, Kaufmann, Wernigerode.
33. *Eichler*, Hofgarteninspector, Wernigerode.
34. *Eilers*, Oberförster, Schierke.
35. *Elvers*, Dr., Geh. Regierungs- und Landrat, Wernigerode.
36. *Engel*, Rentier, Wernigerode.
37. *Erler*, Dr. med. Arzt, Wernigerode.
38. *Erxleben*, Fabrikant, Wernigerode.
39. *Fischer*, Gymnasialoberlehrer, Wernigerode.
40. *Fischer*, Kaufmann, Wernigerode.
41. *Fischer*, Oberförster, Torfhaus.
42. *Foersterling*, Lehrer, Wernigerode.
43. *Forcke*, Apotheker, Wernigerode.
44. *Fricke M.*, Hotelbesitzer, Wernigerode.
45. *Frühling*, Baurat, Wernigerode.
46. *Garcke*, Schneidermeister, Wernigerode.
47. *Gehlhardt*, Lehrer, Wernigerode.
48. *Gössling*, Amtsrat, Hasserode.
49. *Gottschalk*, stud. pharm., Jena.
50. *Grahn*, Kaufmann, Wernigerode.
51. *Gude*, *junior*, Goldarbeiter, Wernigerode.

52. *Hanff*, Apotheker, Elbingerode.
53. *Hermann*, Rentier, Wernigerode.
54. *Hertzer*, Prof., Gymnasialoberlehrer a. D., Wernigerode.
55. *Hesselbarth*, Hotelbesitzer, Hasserode.
56. *Hildebrandt*, Buchbindermeister, Wernigerode.
57. *Hildebrandt*, Küchenmeister, Wernigerode.
58. *Hildebrandt*, Seifenfabrikant, Wernigerode.
59. *Hirschelmann*, Lehrer, Wernigerode.
60. *von Hoff*, Kammerdirector, Wernigerode.
61. *von Hoff*, Kammerrat, Nöschenrode.
62. *Jüttner*, Buchhändler, Wernigerode.
63. *Kabisch*, Apotheker, Halberstadt.
64. *Kaiser*, Forstkandidat, Wernigerode.
65. *Kleye*, Brennerreibesitzer, Wernigerode.
66. *Klingemann*, Zahlmeister, Blankenburg.
67. *Knoll*, Rentier, Wernigerode.
68. *Koch*, Oberförster, Wernigerode.
69. *Kolle*, Inspector, Rothehütte.
70. *Kotte*, Kaufmann, Wernigerode.
71. *Krause*, Ratmann, Wernigerode.
72. *Krebs*, Hotelbesitzer, Blankenburg.
73. *Kretschmann*, Gerichtsassessor, Wernigerode.
74. *Küss*, Postdirector, Wernigerode.
75. *Kuntzsch*, Bildhauer, Wernigerode.
76. *Kramer*, Amtmann, Drübeck.
77. *Lange*, Lehrer, Wernigerode.
78. *Langenberg*, Kaufmann, Leipzig.
79. *Lehmann*, Pastor, Veckenstedt.
80. *Lengsfeld*, Steuerinspector, Wernigerode.
81. *Linde*, Aktuar, Wernigerode.
82. *Lindenlaub*, Lehrer, Wernigerode.
83. *Lüders*, Fabrikant, Wernigerode.
84. *Mackensen*, Fabrikant, Wernigerode.
85. *Marschhausen, G.*, Fabrikant, Hasserode.
86. *Marschhausen, W.*, Fabrikant, Hasserode.
87. *Maske*, Regierungsreferendar, Elbingerode.
88. *Maywald*, Zimmermeister, Wernigerode.
89. *Mehmel*, Rentier, Wernigerode.
90. *Messow*, Baurat, Nöschenrode.
91. *Meyer*, Apotheker, Gernrode.
92. *Meyer*, Lehrer, Wernigerode.
93. *Milarch*, Apotheker, Wernigerode.
94. *Michaelis*, Gymnasiallehrer, Clausthal.
95. *Mönkemeyer*, Obergärtner, Berlin.
96. *Molle*, Premierlieutenant, Ilsenburg.
97. *Müller*, Dr. med., Stabsarzt a. D., Wernigerode.

98. *Müller*, Oberforstmeister, Wernigerode.
99. *Müller, junior*, Schlossermeister, Wernigerode.
100. *Niemann*, Rentier, Hasserode.
101. *Ohloff*, Lehrer, Wernigerode.
102. *Parrée*, Obersteuercontroleur, Wernigerode.
103. *Piepenbrinck*, Factor, Rothehütte.
104. *Pitt*, Kunstgärtner, Nöschenrode.
105. *Preu*, Amtmann, Wernigerode.
106. *Quensen*, Dr. Reallehrer, Gandersheim.
107. *Rätzel, A.*, Rentier, Nöschenrode.
108. *Reiche*, Brennereibesitzer, Wernigerode.
109. *Reinecke*, Dr. med., Arzt, Elbingerode.
110. *Richter*, Bahnhofsinspector, Wernigerode.
111. *Riedel*, Dr. med. Arzt, Wernigerode.
112. *Roeder*, Oberförster, Elbingerode.
113. *Röhrig, A.*, Rentier, Hasserode.
114. *Roloff*, Rentier, Wernigerode.
115. *Rose*, Marmorwaarenfabrikant, Nöschenrode.
116. *Roth*, Forstmeister, Hasserode.
117. *Scharfenberg*, Dr., Cönnern.
118. *Sander*, Kanzleirat, Wernigerode.
119. *Schmidt*, Bankier, Wernigerode.
120. *Schmidt*, Oberförster, Wernigerode.
121. *Scheffler*, Stadtsekretär, Blankenburg.
122. *Schleifenbaum*, Director, Elbingerode.
123. *Scheide*, Kammersekretär, Nöschenrode.
124. *Schröder*, Dr., Gymnasialoberlehrer, Hasserode.
125. *Schuhardt, W.*, Brennereibesitzer, Wernigerode.
126. *Schuttheiss*, Director, Rothehütte.
127. *Schulz*, Kaufmann, Wernigerode.
128. *Schumann*, Fabrikant, Hasserode.
129. *Schöpwinkel*, Kanzleirat, Wernigerode.
130. *Schwanecke*, Oberförster, Hasserode.
131. *Schwanecke*, Hotelier, Brocken.
132. *Schwanecke*, Kaufmann, Wernigerode.
133. *Schwartzkopff*, Dr., Gymnasiallehrer, Wernigerode.
134. *Siedel*, Kreissekretär, Wernigerode.
135. *von Sierakowski*, Major z. D., Hasserode. †.
136. *Simon*, Lehrer, Nöschenrode.
137. *Simonis*, Dr., Gymnasiallehrer, Blankenburg.
138. *Sostmann*, Director, Minsleben.
139. *Spengler*, Markscheider, Nöschenrode.
140. *Steinhoff*, Dr. Gymnasiallehrer, Blankenburg.
141. *Stephan*, Dr. med. Arzt, Ilsenburg.
142. *Stier*, Prof. Gymnasialoberlehrer, Wernigerode.

143. *Strohmeyer, H.*, Maler, Wernigerode.
144. *Thurmann*, Rentier, Wernigerode.
145. *Varges*, Oberförster, Ilsenburg
146. *Wachsmuth*, Dr. med. Arzt, Hasserode.
147. *Wege*, Lehrer, Hasserode.
148. *Wegener*, Gymnasiallehrer, Wernigerode.
149. *Wernicke*, Pastor, Minsleben.
150. *Willert*, Redacteur, Hasserode.
151. *Wockowitz*, Apotheker, Wernigerode.
152. *Zeisberg, K.*, Ratmann, Wernigerode.
153. *Zeisberg, E.*, Oekonom, Wernigerode.



4. Sitzungsberichte.

Sitzung am 21. Januar 1886.

Nachdem die Sitzung gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet ist, verliest Herr Wockowitz den von der Commission aufgestellten Statutenentwurf, welcher mit einigen Aenderungen angenommen wird. Hierauf schreitet die Versammlung zur Vorstandswahl, die folgendes Resultat ergibt: Apotheker Wockowitz (Vorsitzender); Professor Hertzner (stellvertretender Vorsitzender); Oberlehrer Dr. Schröder (Schriftführer); Dr. med. Erlner (stellvertretender Schriftführer); Lehrer Wege (Schatzmeister); Oberlehrer Fischer (Conservator); Apotheker Forcke (Bibliothekar); Forstmeister Roth (Beirat); Rentier Knoll (Beirat). Der Vorsitzende theilt mit, dass zur Bibliothek des Vereins mehrere Bücher geschenkt sind. Herr Amberg aus Bautzen hat sich erboten hierherzukommen, um dem Verein Vorträge zu halten; die Versammlung lehnt das Anerbieten ab. Herr Hertzner macht eine Mitteilung über die Zeit des Aufblühens von *Ribes grossularia* in Wernigerode, wie solche sich nach 32jährigen Beobachtungen ergeben hat.

Sitzung am 16. Februar 1886.

Anwesend 50 Mitglieder und einige Gäste. Nach Annahme des Protokolls über die vorige Sitzung werden zur Aufnahme vorgeschlagen die Herren: Bankier Schmidt, Apotheker Milarch, Professor Stier, Bankdirektor Dette, Fabrikbesitzer Lüders, Kaufmann Schwanecke, Kaufmann Hermann Dieck, Oberlehrer Dr. Ebeling, Bildhauer Kuntzsch, Bahnhofsinspektor Richter, sämmtlich hier wohnhaft. Hierauf theilt der Vorsitzende mit, dass der Vorstand eine Sitzung abgehalten hat, in welcher

folgende Beschlüsse gefasst wurden: 1. Diejenigen Herren, welche einen Vortrag im Verein zu halten wünschen, werden ersucht, denselben möglichst rechtzeitig vorher beim Vorsitzenden anzu-melden und entweder selbst ein Referat über ihren Vortrag dem Schriftführer zu übergeben, oder doch demselben das Manuskript ihres Vortrages zur Anfertigung eines kurzen Referats auf einige Zeit zu überlassen; 2. es soll ein Fragekasten angeschafft und an den Vereinsabenden im Sitzungssaale ausgehängt werden; 3. die Sitzungen sollen in der Regel an jedem ersten Dienstag im Monat abgehalten und den hiesigen Mitgliedern durch das Wernigeröder Intelligenzblatt, den Auswärtigen vorläufig durch Postkarten angezeigt werden. Falls zahlreiche Beteiligung seitens Auswärtiger zu erwarten ist, sollen die Sitzungen nicht, wie bis-her, Abends 8 Uhr, sondern schon Nachmittags abgehalten werden. Hierauf spricht Herr Wockowitz über das Vorkommen der salpetersauren Salze (Nitrate) in den natürlichen Ge-wässern, im Besonderen über den Salpetersäuregehalt des Quellwassers hiesiger Gegend. Im ersten Theil des Vortrages wurde erörtert, auf wie mannigfache Weise die Sal-petersäure in der Natur entsteht und in das Regen-, Fluss-, Quell- und Brunnenwasser gelangt. Es wurde sodann auf die allseitig anerkannte Bedeutung und Wichtigkeit der Ermittlung gerade dieses Bestandtheils für die Beurtheilung eines zu Genuss-zwecken bestimmten Wassers hingewiesen und die Nothwendig-keit hervorgehoben, durch Untersuchung einer möglichst grossen Anzahl unzweifelhaft reiner Quellen auf ihren Gehalt an Sal-petersäure (und auf die übrigen, in gesundheitlicher Beziehung wichtigen Bestandtheile) sichere Anhaltspunkte, Vergleichszahlen zu gewinnen, welche bei der Prüfung des städtischen Grund- und Brunnenwassers als Norm zu benutzen seien. Der Vor-tragende hat nun 28 Quellen aus der Umgegend von Wernige-ode, in verschiedenen Gesteinsformationen entspringend, unter-sucht und theilt die den Salpetersäuregehalt betreffenden Resul-tate mit. Von den analysirten Quellen erwiesen sich 9 frei von Salpetersäure, auch die übrigen enthielten nur verhältnissmässig geringe Menge davon — als Mittelwerth aus sämmtlichen Wassern berechnet sich ein Gehalt von 0,39 Th. Salpetersäure in 100 000 Th. Wasser. Um den Unterschied zwischen dem mehr oder weniger verunreinigten städtischeu Grundwasser und dem reinen Quell-wasser anschaulich zu machen, wurden die Zahlen für die in einigen hiesigen Brunnenwassern vorhandenen Salpetersäure-mengen angeführt und schliesslich betont, dass es, weil sowohl unsere Brunnen als auch der weitaus grösste Theil unseres Leitungswassers den an ein reines Genusswasser zu stellenden Anforderungen nur unvollkommen entsprechen, im Interesse des öffentlichen Gesundheitswohls dringend wünschenswerth erscheine,

auch bei uns in Wernigerode baldthunlichst auf Herstellung einer Wasserleitung Bedacht zu nehmen, welche den Einwohnern ein wirklich gutes, normales Trinkwasser liefert. — Sodann legt Herr Hertzner Labradorfeldspath und Malachit in schönen Stücken vor und bespricht das Vorkommen und die künstlerische Verwendung dieser Mineralien. Herr Schröder spricht alsdann über den Verbreitungsbezirk der *Helix candicans* Ziegler, welche auch hier am Horstberg vorkommt. Nachdem hierauf die Sitzung geschlossen ist, macht der als Gast anwesende Herr Truppel Mitteilungen über seine jüngste 2 $\frac{1}{2}$ jährige Reise auf S. Maj. Schiff „Prinz Adalbert“ und schildert namentlich die Culturverhältnisse Japans ausführlich, seine Worte durch Vorlegung zahlreicher von dort mitgebrachten Gegenstände und Bilder illustrierend.

Sitzung am 9. März 1886.

Anwesend 45 Mitglieder und einige Gäste. Nach Annahme des Protokolls über die vorige Sitzung werden als neue Mitglieder die in der vorigen Sitzung angemeldeten Herren proklamiert. Zur Aufnahme werden angemeldet die Herren: Lehrer Lindenlaub, Kreissekretär Siedel, Kaufmann Otto Eckerlin, Gustav Duwe, Eberhard Zeisberg, sämmtlich hier wohnhaft; Apotheker Kabisch in Halberstadt; Oberförster Varges in Ilsenburg; Gymnasiallehrer Adam in Clausthal; Gymnasiallehrer Michaelis in Clausthal; Apotheker Hanff, Dr. med. Böse, Dr. med. Reinicke, Grubendirektor Schleifenbaum, Oberförster Roeder, sämmtlich in Elbingerode; Director Briest in Rübeland; Hüttendirector Schultheiss, Inspector Kolle, Factor Piepenbrinck, sämmtlich in Rothehütte; Oberförster Schwanecke in Hasserode; Apotheker Meyer in Gernrode. Hierauf ergreift Herr Erler das Wort zu einem Vortrage über die Beziehungen der Spaltpilze zu den Infektionskrankheiten. Nach einigen geschichtlichen Bemerkungen über die Entwicklung der Ansichten betreffs der Ursachen der Infektionskrankheiten sprach der Vortragende über die niedrigsten Organismen, die nach den neuesten Forschungen mit Sicherheit als die Erreger jener Krankheiten anzusehen sind. Er schilderte zunächst die äusseren Formen und Lebensbedingungen der Spaltpilze und verbreitete sich dann des weiteren über die neuen Untersuchungsmethoden mittelst Färbung und Kultur auf flüssigem und festem Nährboden. Einige Abbildungen von bekannten Spaltpilzen als Einzelindividuen und Kolonien erläuterten das Gesagte. Darauf wurden die verschiedenen Wege klargelegt, auf denen die Spaltpilze in den tierischen Körper einzudringen vermögen und wurde besonders betont, dass die Spaltpilze, wie sie nicht auf jedem Nährboden gedeihen, so auch nicht in jedem Körper und zu jeder Zeit haften, sich ent-

wickeln und die betreffende Krankheit hervorbringen könnten. Nachdem noch kurz der Immunität gedacht und darauf hingewiesen war, dass nicht nur die Qualität sondern auch die Quantität der einverleibten Spaltpilze für das Zustandekommen einzelner Krankheiten maassgebend sei, setzte der Vortragende zum Schluss noch besonders auseinander, wie die bisher als Krankheitsursachen betonten äusseren Umstände, wie Erkältung, Diätfehler etc. durchaus zu Recht bestehen bleiben, indem sie dazu dienen, den Nährboden zu bereiten, auf dem dann erst die Spaltpilze wirksam zu werden vermögen. Zum Zustandekommen einer Infektionskrankheit gehört beides, Pilz und Nährboden. — Es folgt eine Mitteilung des Herrn Hertzner über „die temporäre Schneegrenze im Harze“ nach 32jährigen Beobachtungen. Herr Schröder verliest den „Aufruf an alle Vogelkenner Deutschlands“, welche von dem „Ausschuss für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands“ im 1. Heft des Journals für Ornithologie, 1885, abgedruckt ist; da der Nordharz bisher noch keine Mitarbeiter aufzuweisen hat, so ist zu wünschen, dass der naturwissenschaftliche Verein des Harzes auch nach dieser Richtung hin anregend wirkt. Herr Mackensen schildert in fesselnder Weise seine Reise nach der Delagoabai und die Verhältnisse des östlichen Teiles von Südafrika; er legt nicht nur zahlreiche Waffen, Schmucksachen, Naturproducte, Photographieen etc. vor, sondern hat auch eine Reliefkarte von der Delagoabai und ihren Umgebungen in grossem Massstabe angefertigt und im Sitzungssaale ausgestellt. — Auf Vorschlag des Vorstandes wird einstimmig der Beschluss gefasst, Herrn Lieutenant z. See Truppel in Wilhelmshafen zum correspondierenden Mitgliede des Vereins zu ernennen. —

Sitzung am 6. April 1886.

Anwesend 50 Mitglieder und einige Gäste. Nach Annahme des Protokolls über die vorige Sitzung werden als neue Mitglieder die in der vorigen Sitzung angemeldeten Herren proklamiert. Zur Aufnahme werden angemeldet die Herren: Kanzleirat Sander, Kammersekretär Scheide, Rentier Thurmann, Aktuar Linde, Kaufmann Grahn, Oberforstmeister Müller, Oberförster Schmidt, Kanzleirat Schöpwinkel, sämmtlich hier wohnhaft; Stadtsekretär Scheffler, Gymnasiallehrer Steinhoff, beide aus Blankenburg; Dr. med. Stephan aus Ilsenburg; Oberförster Eilers aus Schierke. Hierauf beleuchtet Herr Lüders unter dem Titel „Geognostische Harzbilder“, und ausgehend von seinen eigenen als Harzer Berg- und Hüttenkind gemachten Beobachtungen und Erfahrungen, die seit 1830 von Hoffmann, Zimmermann, Zinken u. a. aufgestellten älteren geognostischen Harzkarten. Anfang der 50er Jahre kam ein regerer Impuls in die geog-

nostische Kartirung des Harzes durch A. Römer zu Clausthal, in dessen Umgegend die älteren Harzsichten auch die meisten Versteinerungen bargen, und wenn auch seine Karte im anhaltischen Unterharz effektive Mängel zeigte, so gab sie doch ein Bild, das grossentheils heute noch passt, nämlich dass der älteste Theil des Gebirges, das Silur, im Osten liegt, die Mitte des Plateaus bei Elbingerode vom Devon beherrscht wird, während das westliche höchste Plateau bei Clausthal und Andreasberg von den jüngsten Schichten des oberen Devon und Kulm gebildet wird. Aber die positiven Beweise für das Silur im Osthharze lagen 1854 noch nicht sicher vor, da kamen die von Hüttenmeister Bischof zu Mägdesprung mit grossem Fleiss und Sorgfalt in den Kalken der Umgegend von Harzgerode und Mägdesprung gesammelten Versteinerungen durch Römer und Giebel zur Untersuchung, auch der grosse Murchison aus England widmete diesem Vorkommen einen Extrabesuch, und dann begann 1855/56 die königl. Preussische geognostische Landesuntersuchung, die zunächst hauptsächlich von diesen Funden im anhaltischen Harztheile ausging, wo auch 1855 die den Thüringer Silur begleitenden Graptolithen gefunden wurden, und sich dann über den ganzen Harz verbreitete. Die Namen Heine, Stein, Beyrich und namentlich Lossen wurden erwähnt und schliesslich die Lossensche Uebersichtskarte sowie die bis dato herausgegebenen Spezialblätter der geognostischen Harzkarte vorgelegt. — Angeregt durch ein Schreiben des Herrn Schwanecke (Brocken) beschliesst der Verein auf Vorschlag des Herrn Kammerdirektor von Hoff, sowohl im Brockenhotel, als auch in den grösseren Hotels der Umgegend gedruckte Plakate anschlagen zu lassen, in welchen das Publikum seitens des Vereins aufgefordert wird, mit dafür sorgen zu wollen, dass dem Unfug des übermässigen Pflanzenabreissens gesteuert wird. Herr Hertzler berichtet, dass ihm ein gefülltes Exemplar von *Anemone alpina* vom Brocken gebracht sei, und fordert zur Beobachtung und Sammlung von derartigen Vorkommnissen auf. Hierauf hält Herr Simon einen Vortrag über einige mythologische Kräuter, und zwar über die heiligen neunerlei Kräuter oder den Krautwisch unserer Voreltern. Zum Eingang wies der Vortragende auf die engen Beziehungen zwischen Pflanzen und Menschen hin, und dass unsere Voreltern jenen die grösste Aufmerksamkeit schenkten. Die Kenntniss unserer Voreltern in Betreff der heimischen Pflanzen war weit grösser als jetzt. Besonders schenkten sie den Nähr- und Heilpflanzen die grösste Aufmerksamkeit. Sie schrieben den Heilpflanzen neben den wirklichen noch übernatürliche Kräfte zu. Heilkräftig, heilsam und heilig standen früher in nächster Beziehung und waren häufig gleichbedeutend. Besonders waren unseren Voreltern neun Kräuter heilig und sie stellten aus diesen einen

Strauss zusammen, welchen sie Krautwisch nannten. Diesen liessen sie sogar in der Kirche weihen und hielten ihn im Hause heilig und werth. Er hielt nach ihrem Glauben vom Hause und Familie, Stall und Vieh vielerlei Uebles, Hexerei, Zauberei, Kobolde, Krankheiten, Blitz und Feuerschaden u. s. w. fern. Die neun Kräuter waren: 1. Inula helenium, Alant, 2. Galium verum, Labkraut, 3. Eupatorium cannabinum, der hanfartige Wasserdost, 4. Solanum dulcamara, Bittersüss, 5. Valeriana off., Baldrian, 6. Artemisia abrotanum, 7. Art: vulgaris, 8. Art: Absinthium, Beifuss, und 9. Tanacetum vulgare, der Rainfarn. Der Vortragende theilte zunächst die Benennungen dieser Kräuter im Munde des Volkes mit, sodann suchte er die Entstehung dieser Benennungen zu erklären. Darauf theilte er die mythologischen Beziehungen der Kräuter mit. Hieran schloss sich die Mittheilung über Verwendung im Aberglauben der älteren Zeit, der späteren und der Jetztzeit. Dann folgte die Mittheilung ihrer wirklichen Kräfte und Verwendung. Der Vortragende hatte hierbei Sagen, Sprüche und Versen herangezogen. Hierauf zeigte der Vortragende einen Krautwisch von getrockneten Kräutern vor.

Sitzung am 18. Mai 1886.

Anwesend 45 Mitglieder. Nach Annahme des Protokolls über die vorige Sitzung werden als neue Mitglieder die in der vorigen Sitzung angemeldeten Herren proklamirt. Zur Aufnahme werden angemeldet die Herren: Lehrer Meyer, Amtmann Crome, Amtmann Niemann, Rechtsanwalt Dahlmann, Amtmann Hermann, Rentier Mehmel, Cigarrenfabrikant Dieck, Kaufmann Kotte, sämmtlich hier wohnhaft; Zahlmeister Klingemann, Hotelbesitzer Krebs, beide aus Blankenburg; Oberförster Fischer (Torfhaus); Premier-Lieutenant Molle (Ilseburg); Amtmann Kramer (Drübeck); Regierungs-Referendar Maske (Elbingerode). Der Vorsitzende, Herr Wockowitz beklagt den Verlust, welchen der Verein erlitten hat durch den Tod des Majors von Sierakowski, zu dessen Ehren die Versammelten sich von ihren Sitzen erhoben. Er legt ferner die bei ihm eingegangene: „Societas entomologica, Organ für den internationalen Entomologen-Verein,“ I. Jahrgang, No 1, 1. April 1886 vor. Der Schriftführer, Herr Schröder, verliest ein Schreiben des Kaiserlichen Lieutenants zur See Herrn Truppel in Wilhelmshafen, worin derselbe die Würde eines correspondirenden Mitgliedes unseres Vereins dankend annimmt. Namens des Vorstandes ersucht Herr Wockowitz die Versammlung, zu entscheiden, ob die für Juni 1886 statt der Sitzung anzuberaumende Excursion einen halben oder einen ganzen Tag dauern soll. Es wird beschlossen, eine halbtägige Excursion und zwar nach dem Wolfsholz und den

davor liegenden Muschelkalkbergen zu unternehmen. Im Fragekasten findet sich folgende Anfrage: „Welche Pflanzen setzen hauptsächlich die Flora der Harzwiesen zusammen und welche erteilen dem Harzheu den dauernden Wohlgeruch? Herr Forcke weist vorläufig auf die Festucaarten und Anthoxanthum odoratum hin und verspricht für die nächste Sitzung eine eingehende Beantwortung. Hierauf giebt Herr Wachsmuth in einem längeren Vortrage über das Wasser, den Kreislauf des Wassers, sowie dessen Einfluss auf die Gestaltung der Erde und die Culturentwicklung des Menschen, zunächst in landschaftlichen Bildern einen Ueberblick über die Form des Wassers in Quellen, Flüssen, Seen, Meeren, Gletschern etc. und entwickelt die physikalischen Eigenschaften sowie die chemische Zusammensetzung des Wassers. Erst ziemlich spät in der Entwicklung der Erde tritt das Wasser in tropfbar flüssiger Gestalt auf, alle Vertiefungen der erstarrten Erdrinde ausfüllend und durch seine mechanischen wie auflösenden Eigenschaften bestrebt, die festen Massen zu zerstören und zu nivellieren. In ewiger Bewegung durch die erwärmenden Sonnenstrahlen erhalten bildet sich ein fortwährender Kreislauf des Wassers, von der Aequatorialgegend der Polen zu und umgekehrt zeigen sich die gewaltigen Meeresströmungen, und durch die Lüfte getragen wird der verflüchtigte Wasserdampf den kälteren Gegenden zugeführt. Hier sich niederschlagend als Regen oder Schnee wird er zum Theil von der Erde aufgenommen, und nach einem längeren unterirdischen Lauf wieder als Quelle zu Tage tretend, bildet er die verschiedenen Flusssysteme, die ihre Wasser wieder dem Meere zuführen. Ein Theil, von der Pflanzenwelt aufgenommen, beginnt einen besonderen Kreislauf und bildet für Pflanzen- und Thierwelt die Grundlage der Ernährung und Kraft. In kurzen Zügen werden dann die Beziehungen der Pflanzen- und Thier-Welt zum Wasser dargestellt und nachgewiesen, wie die Culturgeschichte des Menschen im innigen Zusammenhange mit dem Wasser steht, sowohl durch Beziehung des Wassers als Grundlage des Handelsverkehrs, wie besonders und namentlich in Gestalt des Dampfes als Kraftquelle, wodurch namentlich in jüngster Zeit sich die wesentlichen socialen Umgestaltungen im Gegensatz zum Alterthum und Mittelalter vollzogen haben. — Sodann teilt Herr Schröder eine Notiz über die Farbstoffe der Vogelfedern mit, wonach die herrlichen Farben der Schillerfedern nicht durch besondere Pigmente hervorgebracht werden, sondern durch bloße Interferenz, welche an den ganz eigenthümlich gestalteten Strahlen dieser Federn stattfindet. Derselbe verliest sodann den „Fragebogen betreffend das Vorkommen von Kreuzottern, *Vipera berus*, in Deutschland,“ ausgegeben von Dr. J. Notthafft in Frankfurt a./M. und bittet um Mitteilung hiesiger Funde zur Ansicht. — Der-

selbe legt alsdann die Schneckenspecies *Hyalina Draparnaldi* Beck vor, welche in Norddeutschland bisher nur bei Hamburg und bei Eutin gefunden war; sie lebt auch hier und zwar nicht ganz selten im Gräßlichen Küchengarten. Er teilt beiläufig mit, dass er bis jetzt einige 60 Species von Schnecken und Muscheln in der Umgegend von Wernigerode gefunden hat. Derselbe legt die heute erschienene Abbildung eines Paradisvogels vor, des *Paradisornis Rudolphi* Finsch, der sich durch besondere Schönheit auszeichnet. Herr Simon legt interessante Petrefacten vom Senon des hiesigen Galgenberges vor.

Sitzung am 21. September 1886.

Anwesend 26 Mitglieder und einige Gäste. Nach Annahme des Protokolls über die vorige Sitzung teilt der Vorsitzende mit, dass der Verein im Juni statt der Sitzung eine Excursion nach dem Wolfsholz, im August eine solche nach dem Büchenberg und Hartenberg unternommen, im Juli aber Ferien gemacht hat. Bei den Excursionen sind als neue Mitglieder proklamiert worden die Herren: Lehrer Meyer, Amtmann Crome, Amtmann Niemann, Rechtsanwalt Dahmann, Amtmann Hermann, Rentier Mehmel, Cigarrenfabrikant Dieck, Kaufmann Kotte, Buchbindermeister Gustav Borchert, Amtmann Preu, Küchenmeister Hildebrandt, Brennereibesitzer Wilhelm Schuhart, sämmtlich hier wohnhaft; Zahlmeister Klingemann, Hotelbesitzer Krebs, beide aus Blankenburg; Oberförster Fischer (Torfhaus); Premierlieutenant Molle (Ilseburg); Amtmann Kramer, (Drübeck); Regierungsreferendar Maske (Elbingerode). Heute wurden als neue Mitglieder proklamiert die auf der letzten Excursion angemeldeten Herren: Schlossermeister Müller junior, Gymnasiallehrer Dr. Drees, Markscheider Spengler, sämmtlich hier wohnhaft; Dr. Simonis (Blankenburg, Fräulein von Amsberg (Harzburg); Obergärtner Mönkemeyer (Berlin); Realchullehrer Dr. Quensen (Gandersheim). Zur Aufnahme in den Verein wurden angemeldet die Herren: Kunstgärtner Pitt und Schneidermeister Garke von hier; Dr. Behrens (Osterwiek). Herr Wockowitz legt praktische Herbarium-Etiquetten vor, wie unser Mitglied Herr Angerstein sie anfertigt. Herr Hertzler setzt seinen Vortrag über die temporäre Schneegrenze im Harze fort und bestimmt die Epoche des ersten und zweiten Schneefalls am Brocken, sowie auch des ersten und zweiten, des vorletzten und letzten Schneetages und des Zustandekommens der ersten Winterlandschaft im Niveau von Wernigerode unter Berücksichtigung von Temperaturverhältnissen und Erscheinungen aus dem Pflanzenleben. Es knüpft sich hieran eine interessante Debatte, an welcher besonders die Herren Roth, Hertzler und Fischer sich beteiligen. Sodann hält Herr Forcke einen Vor-

trag „über die Vegetationsverhältnisse des Harzes im Allgemeinen,“ indem er ausgeht von der Anfrage betreffs der Wiesengräser. Anknüpfend macht Herr Roth interessante Mitteilungen über das höchst eigenthümliche Treiben von Absenkern, welches bei den Fichten in den höchsten Gebirgslagen auftritt. Herr Eichler legt *Linnaea borealis* vom Brocken und *Tuber cibarium* aus dem hiesigen Gräflichen Lustgarten vor und teilt mit, dass er den Versuch machen werde, die Brockenflora durch *Papaver alpinum* und *Leptinella scariosa* zu bereichern. Herr Schröder legt ein Exemplar von *Ardetta minuta* Gray, welches im Mühlenthal hierselbst gefangen war, ebenso eine *Vipera berus* vor, welche aus dem Wolfsholz stammt. Darauf bespricht er kurz das vom deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt herausgegebene grosse Vogelbild.

Sitzung am 19. October 1886.

Anwesend 40 Mitglieder und einige Gäste. Nachdem der Vorsitzende die als Gäste anwesenden Herren Professor Dr. Lossen und Bergreferendar Dr. Koch begrüsst hat und das Protokoll über die vorige Sitzung genehmigt ist, werden die in der vorigen Sitzung angemeldeten Herren als neue Mitglieder proklamirt. Zur Aufnahme in den Verein werden angemeldet die Herren: Lehrer Gehlhardt hier und Pastor Lehmann (Veckenstedt). Im Fragekasten findet sich unter andern folgende Anfrage: Wie lässt sich die Anlegung von Futterplätzen im Winter für Vögel am besten bewerkstelligen? Empfiehlt es sich, einmal im Intelligenzblatt vor Eintritt des Winters darüber zu schreiben und um Schonung der Vögel zu bitten? Der Schriftführer wird beauftragt, bei dem deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt anzufragen und soll dann diese Angelegenheit weiter besprochen werden. Herr Wernicke (Minsleben) hält einen Vortrag über die von ihm zweimal besuchte und nach den verschiedensten Richtungen durchwanderte hohe Tatra, den mächtigen Gebirgsstock der Karpathen. Nachdem er die Tatra in geographischer und geologischer Beziehung kurz beschrieben hat, greift er aus dem überreichen Stoff ihrer Flora und Fauna das heraus, was sein besonderes Interesse erweckt hat, um dagegen das in jenen Gegenden zusammenströmende Racegewimmel einer eingehenden Schilderung zu unterziehen. Schliesslich teilt er noch einige auf seinen Tatra-Ausflügen gemachte Touristenerfahrungen mit. — Herr Schleifenbaum (Elbingerode) legt ein nördlich von Elbingerode am Ortberge gefundenes Schwert vor, welches sich durch seine Länge (1,26 m) auszeichnet und wahrscheinlich aus dem 9. Jahrhundert stammt. Herr Lossen als Gast spricht über den geologischen Bau des Harzes und wünscht dem jungen Verein Glück und Gedeihen.

Sitzung am 2. November 1886.

Anwesend 45 Mitglieder und einige Gäste. Nach Annahme des Protokolls über die vorige Sitzung werden die in der vorigen Sitzung angemeldeten Herren als neue Mitglieder proklamirt. Zur Aufnahme in den Verein werden angemeldet die Herren: Marmorwaarenfabrikant Rose, Rentier Rätzel, Redaktor Willert, Goldarbeiter Gude, sämmtlich hierselbst wohnhaft. Im Fragekasten finden sich folgende Anfragen: 1. Wäre es nicht möglich, dass gleichzeitig mit der Ankündigung der Vereins-sitzung auch die Tagesordnung veröffentlicht werde? 2. Was sind Sternschnuppen? — Ad 1. wird beschlossen, es bei dem bisherigen Usus zu belassen, da der Vorstand selten in der Lage sein wird, schon mehrere Tage vor der Sitzung mit Sicherheit die Tagesordnung festzustellen. Die zweite Frage erbiethet sich Herr Hertzner in der nächsten Sitzung ausführlich zu beantworten. Herr Schleifenbaum (Elbingerode) spricht über das Vorkommen von grösseren Quarzeinschlüssen im Gang-Melaphyr (dem schwarzen Porphyr des Harzes) und legt der Versammlung einige Stücke davon vor. Bei einem derselben erreichte der Einschluss die Grösse eines Gänseeies. Bekanntlich gehört der Gang-Melaphyr des Harzes einem Spaltensystem an, welches aus der Gegend von Breitenstein im Südharz über Hasselfelde, Elbingerode und Rübeland bis an den Nordrand bei Wernigerode fortsetzt und zwischen h. 11 und 1 streicht. Auf diesen Gängen findet in der Umgegend von Elbingerode und Rübeland bis nach Wernigerode hinab reger Steinbruchsbetrieb zur Gewinnung von Pflastersteinen statt. Die vorgezeigten Stücke waren aus dem Frankeschen Steinbruch bei Elbingerode, woselbst der Gang eine Mächtigkeit von ca. 30 m besitzt. Die bis jetzt gefundenen Quarzeinschlüsse haben alle dunkelgraue Farbe und zeigen starken Fettglanz. Näher erläuternd wurde hinzugefügt, dass unter der Benennung des schwarzen Porphyrs zweierlei Gesteine zusammengefasst worden sind, von denen nur das eine als porphyrtartiges Gestein mit vorwaltenden Krystallen eines augitischen Minerals den Namen schwarzer Porphyr zuerst durch A. Roemer erhalten hat, — in diesem treten auch die besprochenen Quarzeinschlüsse auf, — während das andere zuweilen als Gang-Diabas unterschieden worden ist. — Professor Dr. Lossen sagt in seinen Erläuterungen zur geologischen Spezialkarte von Preussen zu Blatt Hasselfelde darüber: dieses dem Diabas ähnliche Gestein besteht gleich den körnigen Diabas, dem es im Ansehen ähnlich ist, wesentlich aus Labrador und Diallag, nebst viel Magneteisenstein, etwas Apatit und Glimmer, in körnigem

bis dichtem Gemenge. Es unterscheidet sich vom Diabas in seiner Zusammensetzung durch einen 3% höheren Kieselsäuregehalt, und durch das Verhalten, dass der Eisengehalt, was bei dem Diabas nie der Fall ist, die alkalischen Erden überwiegt. Das spezifische Gewicht ist etwas geringer als das des Diabas, 2,8 statt 2,9. Chloritische Zersetzungsprodukte treten fast ganz zurück. — Auch hiervon ward ein Handstück vorgelegt. Nebenbei wurde bemerkt, dass die Pflastersteine der Gang-Melaphyr-Brüche überall willkommenes Material bilden und dass durch mehrfach vorgenommene Festigkeitsversuche festgestellt worden ist, dass dieselben vor allen anderen Steinen des Harzes, selbst vor denen des bislang begehrtesten Gabbros von Harzburg, den Vorzug haben. Der Gang-Melaphyr ist namentlich fest, lässt sich gut bearbeiten und ist ausserdem beliebt wegen seiner schönen dunklen Farbe. Sogar werden gegenwärtig in Elbingerode Versuche gemacht, Platten zu Monumenten etc. daraus herzustellen, indem dieser Stein eine ausserordentlich schöne Politur annimmt. — Herr Direktor Schleifenbaum sprach ferner über die Gänge des Grauen Porphyrs, welche denen des Gang-Melaphyrs (westlich von demselben) parallel streichen, vom Südharz über Trautenstein und Elbingerode bis Wernigerode. Dieses Porphyrgestein enthält in einer feinkörnigen Grundmasse Ausscheidungen von Orthoklas, Oligoklas, Quarz, ein dunkelgrünes weiches Mineral (fraglich Hornblende), Glimmer, untergeordnet Graphit, Pinit und Granat. Handstücke lagen vor, welche bedeutende Graphiteinschlüsse (über Gänseeigrösse) sowie auch Granat enthielten. Weiter machte der Vortragende darauf aufmerksam, dass im Mitteldevon des Elbingeröder Plateaus in der Nähe von Elbingerode am kleinen und grossen Hornberg, an der Susenburg, bei Mandelholz, am Grossen Graben, in der Nähe von Rübeland etc. ein Gestein auftrete, (eruptiv), das stellenweise im äusseren dem Diabas ganz ausserordentlich gleiche, dasselbe hingegen an anderen Punkten bei deutlicher Erkennbarkeit von Orthoklaskrystallen als Orthoklasporphyr bezeichnet worden sei. Gümbel (München) nun habe im Fichtelgebirge ein ähnliches hornartiges Gestein gefunden, dass er Keratophyr nenne und bei dem charakteristisch sei, dass es sich natronreich zeige, also Albitfeldspath enthalte und der Kalkspath zurücktrete, im Gegensatz zu den Diabasen. — Da inzwischen vorgenommene Analysen des obengenannten Gesteins vom Elbingeröder Plateau eine ähnliche Zusammensetzung ergaben, da vor allem auch Natron nicht fehlt und damit das vorhandensein von Albitfeldspath konstatiert ist, so haben die Geologen auch für dieses Gestein die Bezeichnung Keratophyr eingeführt und damit einem neuen Namen Eingang geschafft in den petrographischen Rahmen

unseres Harzgebirges. — Die Syenitporphyre werden, wenn sie körnig sind und keine dichte Struktur zeigen, ebenfalls den Keratophyren einzureihen sein. Hier ganz scharfe Grenzen ziehen zu wollen, dürfte ein vergebliches Bemühen sein, denn an Uebergängen fehlt es auch hier sicherlich nicht, so u. a., dass der Natronfeldspath mehr zurücktritt und durch Kalifeldspath ersetzt wird, was schliesslich wieder zu weiteren Trennungen von Kali- und Natron-Keratophyren führt. Auch in Bezug auf den Quarzgehalt sind Unterschiede zu machen, so dass quarzreiche als „Quarzkeratophyre“ und augitreiche als „basische Keratophyre“ unterschieden werden. Schliesslich legt Herr Schleifenbaum der Versammlung noch einige Stücke Diabas mit Axinitkrystallen aus dem körnigen Diabas des Wieder Schiefers vor und bemerkt dazu, dass die allbekannten Fundorte des Harzes St. Andreasberg, Thale, Treseburg und Heinrichsburg bei Mägdesprung seien, dass jedoch der Fundort der vorliegenden Stücke weniger bekannt sein dürfte. Derselbe liege im Wormkethal gleich unterhalb des alten Schierker Fahrweges. Der verstorbene Jasche, als tüchtiger Mineraloge und Geognost bekannt, überhaupt ein scharfer Beobachter, habe auf dieses Vorkommen zuerst aufmerksam gemacht.

Herr Truppel, bisher Beamter der „deutschen Handels- und Plantagengesellschaft in der Südsee“, spricht als Gast über seinen Aufenthalt und seine Erfahrungen auf den Fidji-Inseln, Samoa, Tonga und dem Bismarck-Archipel, wobei er zur Veranschaulichung seiner Worte zahlreiche Photographien und einige Kunsterzeugnisse aus jenen uns jetzt so interessant gewordenen Ländern herumreicht.

Sitzung am 7. December 1886.

Anwesend 26 Mitglieder. Nach Annahme des Protokolls über die vorige Sitzung werden die in derselben angemeldeten Herren als neue Mitglieder proklamirt. Ein Brief des Professor Dr. Liebe (Gera) in Sachen des Winterschutzes der Vögel wird verlesen. Herr Schröder giebt in Beantwortung der in der vorigen Sitzung gestellten Frage: „Was sind Sternschnuppen?“ eine kurze Zusammenstellung dessen, was bisher wissenschaftlich namentlich durch die Untersuchungen von Schiaparelli und Le Verrier festgestellt ist. Betreffs der im Januar 1887 abzuhaltenen Generalversammlung des Vereins wird auf Antrag des Vorstandes beschlossen, ausser der geschäftlichen Sitzung eine öffentliche abzuhalten, zu welcher auch Damen und Nichtmitglieder eingeladen werden sollen. Herr Hertzner hält den Schluss seines Vortrages „über die temporäre Schneegrenze im Harz“. Herr Simon bespricht ausführlich die Mistel (*Viscum*

album), indem er sowohl ihren Bau und ihr Leben berücksichtigt, als auch die mannigfachen Beziehungen darlegt, welche sie zur Mythologie der verschiedenen Völker und zur Arzneikunde des Mittelalters hat. Es schliesst sich hieran eine interessante Debatte, an welcher sich besonders die Herren Lüders, Hildebrandt, Wockowitz und Schröder beteiligen. Nachdem noch Herr Sander als Rechnungs-Revisor gewählt ist, wird das Protokoll verlesen und genehmigt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes in Wernigerode](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1_1886](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Dritte Abtheilung: Vereinsangelegenheiten 80-98](#)